



KLASSISMUS

IN DER KRISE

PROGRAMM

KLASSISMUS als Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft oder ihres sozio-ökonomischen Status ist ein neues altes Thema. Klassismus durchdringt dabei viele Bereiche unseres Lebens und hat einen großen Einfluss auf unsere Lebensbiografie.

Seit der ersten PISA-Studie im Jahr 2000 ist klar, dass die Bildungschancen von Kindern in Deutschland sehr stark vom sozio-ökonomischen Status der Eltern abhängen. Im Anschluss an den PISA-Schock haben Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege den Auftrag erhalten, Bildungschancen auszugleichen und Bildungsbenachteiligung entgegenzuwirken. Der Ausbau der Kindertagesbetreuung hat große Schritte gemacht. Am Schulsystem selbst hat sich seitdem hingegen nicht viel geändert. Beispielsweise ist die Lesekompetenz von Kindern noch immer massiv vom sozio-ökonomischen Status der Familie abhängig.

Gleichzeitig steigt die Zahl der Kinder, die in Armut leben, seit Jahren. Rund ein Fünftel aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind von Armut betroffen.

Auch im Alltag der Kindertagesbetreuung spielt Klassismus eine große Rolle. Bekleidung, Urlaub, Spielzeug, mitgebrachtes Essen, Ausflüge: All dies sind Marker für die Klassenzuge-

hörigkeit und beeinflussen, wie die Kinder von den anderen Kindern und Erwachsenen wahrgenommen werden. Auch deshalb funktioniert Kindertagesbetreuung nicht als „soziale Waschanlage“.

An diesem Fachtag wollen wir darüber sprechen und miteinander in Austausch kommen, wie Klasse und Klassismus den sozialen Status einer Person und deren Handlungsmöglichkeiten in der Gesellschaft - besonders in Krisenzeiten - erschweren. Wir wollen einen kritischen Blick auf klassische Strukturen im Bildungssystem und in der Kindertagesbetreuung werfen und gemeinsam überlegen, wie wir ihnen entgegenwirken können. Denn die Beteiligung von Kindern an Entscheidungen kann ihrer Benachteiligung aufgrund des sozioökonomischen Status ihrer Familie durchaus entgegenwirken, wie der Kinderreport 2012 gezeigt hat.

Wie muss also Kindertagesbetreuung gestaltet sein, damit sie der Teilhabe von Kindern und ihre Familien keine Barrieren in den Weg stellt? Was kann das Bildungssystem dazu von der Kindertagesbetreuung lernen?

Wir laden euch herzlich ein, das mit Expert*innen und uns zu diskutieren.

Montag, 06.12.2021, 9.00 - 16.00 Uhr
ONLINE (Zoom)



PROGRAMM

- 9.00 Uhr **Einwählen und Ankommen**
- 9.15 Uhr **Begrüßung:**
Verschwörungsmythen, Klassismus und Antisemitismus
- **Marina Chernivsky**
Leiterin des „Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment“ der Zentralen Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)
- 10.00 Uhr **Klassengesellschaft vor, mit und nach Corona**
- **Dr. Francis Seeck**
Kulturanthropolog*in, Geschlechterforscher*in, Antidiskriminierungstrainer*in, Erwachsenenbildner*in
Post-Doc an der Humboldt-Universität
- 11.00 Uhr *Pause*
- 11.15 Uhr **Klassismus im Bildungssystem**
- **Andreas Kemper**
Publizist und Soziologe
- 12.15 Uhr *Mittagspause*
- 13.15 Uhr **Workshops**
1. **Klassismus: Eine oft vergessene Diskriminierungsform**
- Ideen für eine klassismuskritische Begegnung mit Kindern und deren Familiensystemen.
- Goska Soluch
 2. **Rahmenlinien zwischen Rassismen und Klassismen**
- Melanelle B. C. Hémêfa
 3. **Klassismus und Antisemitismus**
- Vera Katona
 4. **Workshop zu Klassismus in der Kindertagespflege**
- Frauke Rohlf
 5. **Mit Kindern in die Welt der Vielfalt hinaus:**
Klassenverhältnisse in Kitas sensibel wahrnehmen und professionell damit umgehen
- Romy Schulze
- 15.00 Uhr *Pause*
- 15.15 Uhr **Auswertung der Workshop-Phase**
- 16.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**



WORKSHOPS

1. Klassismus: Eine oft vergessene Diskriminierungsform - Ideen für eine klassismuskritische Begegnung mit Kindern und deren Familiensystemen.

In dem ersten Teil bietet der Workshop einen Überblick über den Begriff Klassismus. Der Fokus liegt hierbei auf der Habitus Theorie und den vier Kapitalsorten von Pierre Bourdieu. Wir schauen, wo uns Klassismus als Fachkräfte in der Arbeit begegnet und prüfen, wo wir klassistische Stereotype selbst verinnerlicht haben. Wichtige Fragen hierzu lauten: „z.B.: An wen denken wir, wenn wir von „schwierigen Familien“ sprechen? Welche Bilder haben wir im Kopf und beeinflussen diese Bilder unsere Arbeit? Im zweiten Teil widmen wir uns den Handlungsmöglichkeiten für praktische Arbeit mit Kindern und deren Familiensystemen.

Goska Soluch Dipl. Sozialwissenschaftler*in, Mediator*in, Bildungsreferent*in für Inklusion, Partizipation, die Lebenswelten von Familien, Dialog, verurteilsbewusste Pädagogik, Gender und sex. Vielfalt sowie Selbstbehauptungstrainer*in und Zivilcouragetrainer*in.

2. Rahmenlinien zwischen Rassismen und Klassismen

Wir nähern uns auf historischer Ebene Rassismen und reflektieren sowohl die institutionelle als auch strukturelle Ebene. Beleuchten ebenfalls die Verschränkung zwischen Rassismus und Klassismus. Im nächsten Schritt sprechen wir über die sprachliche Prävention.

Melanelle B. C. Hémêfa ist Poetress, Blacktivist und Empowerment- sowie Anti-Rassismus-Trainerin.

3. Klassismus und Antisemitismus

Viele der Diskriminierungsformen können gemeinsam auftreten und sich gegenseitig speisen. Zwei Phänomene, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben, sind bei näherer Betrachtung eng miteinander verbunden. Da wo Antisemitismus auftritt, sind auch oft Vorurteile über soziale Benachteiligung und Verschwörungsfantasien vorzufinden. Ziel des Workshops ist Klassismus in der Pädagogischen Arbeit besser zu verstehen und anhand praktischer Beispiele, ein Verständnis von der Gleichzeitigkeit und Verwobenheit unterschiedlicher Diskriminierungsformen zu vermitteln.

Vera Katona (M.A.) Soziologin und Historikerin, leitet Projekt Atid am Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der ZWST. Arbeitsschwerpunkte: Frühpädagogik, Anti-Bias-Ansatz, Diversity-Pädagogik, Antisemitismus, Rassismus, Teamentwicklung.

4. Workshop zu Klassismus in der Kindertagespflege

Die Zusammenhänge zwischen sozialer Herkunft und Bildungsteilnahme sowie gesundheitlicher Situation sind seit vielen Jahren bekannt. Die Corona-Krise hat dies nochmal deutlich zum Vorschein gebracht. Das öffentliche Interesse ist dabei häufig vor allem auf Schule und Kita gerichtet. Doch auch in die Kindertagespflege kommen Kinder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungschancen. Kindertagespflegepersonen haben hier eine besondere Verantwortung und die Aufgabe, alle Kinder gleichermaßen gut zu betreuen und in ihrer Entwicklung zu fördern. Aber gelingt das auch? Oder anders gefragt: Warum ist das manchmal so schwierig? Mit welchen Vorannahmen begegne ich Familien unterschiedlicher sozialer Herkunft? Schnell kann es zum Beispiel passieren, dass mit unbedachten Äußerungen oder Blicken das Erziehungsverhalten, die Spielzeugauswahl, die Kleidung abgewertet werden. Lange Listen mit Wechselkleidung und Materialien, die mitzubringen sind, stellen für manche Familien eine große Hürde dar und können für Beschämung sorgen. In dem Workshop wollen wir deshalb einen Blick auf die unterschiedlichen Lebenssituationen von Familien werfen, eigene Haltungen und Erziehungsvorstellungen reflektieren und vielleicht auch einiges in Frage stellen, das bisher selbstverständlich schien.

Frauke Rohlfs, Diplom-Pädagogin. Nach einer Phase der freiberuflichen Tätigkeit während der Erziehungszeit war Frauke Rohlfs als Fachberaterin für Kindertagespflege tätig. Anschließend hat Sie die Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen in einer Familienbildungsstätte verantwortet und ist derzeit als Studienleiterin beim Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein tätig.

5. Mit Kindern in die Welt der Vielfalt hinaus: Klassenverhältnisse in Kitas sensibel wahrnehmen und professionell damit umgehen

Beschreibung: Kinder nehmen ihre soziale Umwelt aufmerksam wahr, setzen sich bewusst damit auseinander und gestalten sie aktiv mit. Dies gilt auch für gesellschaftliche Klassenverhältnisse und die damit verbundenen Lebensrealitäten, Barrieren und Bedarfe. Wie können pädagogische Teams diese sensibel wahrnehmen und ihnen professionell begegnen? Im Workshop werden wir anhand praktischer Situationen aus dem Kita-Alltag gemeinsam erarbeiten, wie sich Klassenverhältnisse in Kitas zeigen können und welche konkreten Möglichkeiten Fachkräfte haben, um Inklusion zu fördern und Exklusion zu verhindern.

Romy Schulze (M.A.) ist Kindheitswissenschaftlerin, inklusive Pädagogin und angehende Kinderschutzdozentin. Sie arbeitet seit mehreren Jahren mit Kindertageseinrichtungen zu Vielfalt, Solidarität und Antidiskriminierung in der frühen Bildung.

Eine gemeinsame Veranstaltung des AWO Bundesverbandes,
des Bundesverband für Kindertagespflege und der Zentralen
Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

Bitte melden Sie sich an:

<https://zwst-kompetenzzentrum.de/termin/fachveranstaltung-klassismus-in-der-krise-teilhabe-von-kindern-und-ihren-familien-staerken/>

Ansprechpartner*innen:

Jannes Hesterberg

Projektleitung „DEVI- Demokratie stärken. Vielfalt gestalten.“
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Tel.: 030 263 094 10

E-Mail: jannes.hesterberg@awo.org

Web: www.awo.org

Vera Katona

Projektleiterin „ATID“
Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment
ZWST e.V.

Tel.: 030 513 039 88

Mobil: 0174 180 37 77

E-Mail: katona@zwst.org

Web: <https://zwst-kompetenzzentrum.de/atid/>

Dr. Teresa Lehmann

Projektleiterin „Demokratie und Partizipation in der Kindertagespflege“
Bundesverband für Kindertagespflege

Tel.: 030 780 970 49

E-Mail: t.lehmann@bvkt.de

Web: <https://www.bvkt.de/demokratie>

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



kompetenz
zentrum
PRÄVENTION UND EMPOWERMENT.



Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e.V.



BUNDESVERBAND FÜR
KINDERTAGESPFLEGE
Bildung. Erziehung. Betreuung.

Demokratie stärken.
Vielfalt gestalten.

Demokratie und
Vielfalt in der
Kindertagesbetreuung

5